

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

15.5.1829 (Nr. 134)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 134.

Freitag, den 15. Mai 1829.

Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Afrika. — Dienstinricht.

## Baiern.

Würzburg, den 10. Mai. Gestern Abend ist dahier der kön. Staatsrath und Präsident des kön. Appellationsgerichts für den Untermainkreis, zweiter Präsident der bayerischen Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1819 und 1822, Kommandeur des Zivilverdienst-Ordens der bayerischen Krone und des toskanischen St. Josephs-Ordens, Hr. Joh. Michael Seuffert, an einer Leberverhärtung gestorben. Sein Verlust wird von dem Staate und der hiesigen Stadt, in der er am 5. Jan. 1765 geboren wurde, schmerzlich empfunden werden.

## Dänemark.

Im Jahr 1828 sind im Königreiche Dänemark, mit Ausnahme der Insel Læsø, aus welcher die erforderlichen Angaben bisher noch fehlen, 38,794 Kinder geboren worden und 30,943 Individuen gestorben. Auf Island sind im Jahre 1827 1388 Kinder geboren worden, und 2059 Personen gestorben.

## Frankreich.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 9. Mai. Die Tagesordnung ist ein Bericht der Petitions-Kommission.

Der Berichterstatter H. General Gerard sagt: Mitglieder der Ehrenlegion aus allen Gegenden Frankreichs nehmen die Bezahlung des Abzugs in Anspruch, den man vom Jahre 1814 bis 1820 von ihrem Gehalte gemacht hat.

Der H. Berichterstatter bemüht sich, alle gegen die Ansprüche der Mitglieder der Ehrenlegion vorgebrachten Einwürfe zu widerlegen, und schlägt vor, die Legionärs durch eine Renten-Errichtung zu bezahlen; schließlich trägt derselbe, im Namen der Kommission, darauf an: sämtliche Petitionen an den Hrn. Finanzminister zu verweisen.

H. Mestadier untersucht zunächst: wie viel man von dem Schatze begehrt? Man verlangt 45 Mill. 407,557 Fr.; hierauf untersucht er: Wer diese Summe in Anspruch nimmt? Die Großwürendenträger und Offiziere der Ehrenlegion nehmen ungefähr 23 Millionen, den Rest aber die bloßen Chevaliers der Ehrenlegion u. in Anspruch. Unter diesen befindet sich eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten, die an den dringendsten Bedürfnissen Mangel leiden, und die der ganzen Theilnahme der Kammer würdig sind.

Ich glaube, sagt H. Mestadier, daß man unmöglich den Steuerpflichtigen die Rückzahlung der Abzüge auflassen kann, welche die erstern, die nicht in Mangel und

Noth sind, begehren, und welche die ungeheure Summe von mehr als 23 Millionen betragen.

Allein soll man nichts für die andern, für die Unteroffiziere und Soldaten thun, die von einer sehr mäßigen Pension leben, worunter mehrere lieber Mangel leiden, als heischen?

Ich glaube, man könnte den Präsekten befehlen, sich nach der Lage eines Jeden zu erkundigen. Keiner sollte dem Mangel Preis gegeben bleiben, und ein Ergänzungskredit für diese Rubrik der Ausgaben würde, ich bin's überzeugt, von der Kammer einhellig votirt werden. Allein nicht an die Kammer, an den König, die Quelle aller Gnaden und aller Gerechtigkeit, an den König müssen die Ansprüche der Bittsteller gerichtet werden. Ich begehre aus allen diesen Gründen die Tagesordnung.

General Lamarque: Ueberzeugt von der Rechtmäßigkeit der Ansprüche der 27,000 Bittsteller, welche jezt mit ihrem Schweiße diesen Boden des Vaterlandes benetzen, den sie früher mit ihrem Blute benetzten, will ich Ihnen nicht nur beweisen, daß ihre Ansprüche gerecht sind, sondern daß die Gewährung derselben auch politisch für den Staat ist.

Der H. General Lamarque gründet hierauf ihre Rechte auf die Charte und auf die ersten Handlungen des Königs zu Anfang der Restauration. Und man sage mir nicht, ruft er aus, daß der Zwang der Zeiten dem Könige solche Zugeständnisse vorgeschrieben hätte: das hieße die Bourbons zu den letzten Valois herabsetzen; allein sie sind die Enkel Heinrichs, und niemals haben die Nachkommen des Bearners der Furcht geopfert. (Bravo! Bravo!)

Der Redner glaubt, daß die Kammer den von dem Berichterstatter vorgelegten Plan genehmigen sollte, weil man so die Legionärs bezahlen könnte, ohne den Steuerpflichtigen was zu fordern.

General Lamarque endigt also:

Verweilen Sie mit Ihren Blicken auf dem, was sie umringt. Zündstoffe bedecken Europa, und der im Orient angefachte Brand kann einen allgemeinen Brand herbeiführen. Ueberall rüsten sich die Mächte auf die große Krisis. England bringt seine alte Intoleranz zum Schwingen, und ein Tory-Ministerium erfüllt aus Politik, was die Freiheitsliebe bis dahin vergeblich versucht hatte.

Oestreich, Preussen sammeln stille die Mittel, auf den Kampfplatz zu eilen: und bei uns ist es dieser kritische Augenblick, den man wählt, um überall Keime der Unzufriedenheit auszusäen; um in der Vergessenheit zu

lassen, oder vielmehr im Nichts, unsere Nationalgarde, diesen Heerbann, diesen Nachbann, der für uns wäre, was für Deutschland seine Landwehr ist.

„Meine Kollegen! die letzte Session ließ Frankreich die süßesten Hoffnungen schöpfen: was ist aus ihnen geworden? was thaten wir, um die Erwartung unserer Kommittenten zu erfüllen? Wollen wir bei der Rückkehr in unsre Heimath ihnen sagen: Wir bewilligten nur unbedeutende Hinhaltungs-Mittel den Leiden von fünf Millionen Franzosen, die das Elend zur Verzweiflung bringen kann; auch die Klagen der in den Ruhestand versetzten Militärs wollten wir nicht hören.

(Hestiges Murren; mehrere Stimmen rufen: Wollen Sie zum Aufruhr reizen?)

General Lamarque fährt fort: „Englands Beispiel verschmähend, wollten wir die Salzsteuer, die so schwer auf den südlichen Provinzen und auf dem Ackerbau des ganzen Königreichs lastet, nicht verringern; dagegen aber votirten wir das Tabacks-Monopol; respektirten gewisshaft die Milliarde etc.

Der Minister des Innern, H. von Martignac: „Ich erstaune, wie der Redner vor mir nicht fühlen konnte: was in der Sprache die er führte, Aergerliches und Befremdendes ist. Er sieht Europa mit einem allgemeinen Brande bedroht; und in dieser Lage, die er mit Uebertreibung schildert, hält er es für angemessen, zu behaupten, nicht bloß im Angesichte von Frankreich, sondern vor ganz Europa: daß zwischen der franz. Nation und der Regierung Zwietracht sey; dem ist nicht also! (Bravo! Bravo!) Ich erkläre: Nicht so verstehe ich die Pflicht eines Franzosen, eines Deputirten; nicht so verstehe ich, was in der Seele eines Viedermanns, der sein Vaterland wahrhaft und über Alles liebt, vorgehen soll. (Lebhafte Unterbrechung zur Linken; zur Rechten: Sehr gut! sehr gut!)

„Versparen wir, meine Herren, unsere innern Zwistigkeiten für gelegener Augenblicke; aber in dem Augenblick, wo man sagt, daß Europa ein allgemeiner Brand bedrohe, seyen wir einträchtig für das Heil des Vaterlandes, für das Wohl Aller; denn das Wohl Aller soll uns beschäftigen.“ (Bravo! Bravo!)

Die Kammer beschloß, ohne Opposition, die Verweisung der Petitionen an den Finanzminister.

Am 10. sind zu Paris, von Antwerpen kommend, 10 große Fuhwerke angefangt, beladen mit dem ungeheuern Wallfische, den man voriges Jahr in den Niederlanden bewunderte. Dieses fischartige Säugethier (Cetacee) wird nächstens der Neugierde des Pariser Publikums zur Schau ausgestellt werden. Dasselbe ist 95 Fuß lang und 18 Fuß breit.

Dieses von einem Anatomen sehr geschickt präparirte Wallfisch-Skelett ist bestimmt, das königl. Museum zu Brüssel zu zieren, wo man wirklich zu dessen Aufnahme eine eigene Galerie erbaut.

— Nach den nordamerikanischen Blättern ist H. Ed. Livingston zum Gesandten in Paris, an die Stelle des Hrn. Brown, ernannt worden.

## Großbritannien.

In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 5. Mai erneuerte H. Leunisson seine vormjährige Motion, die dahin geht: die Wahl-Privilegien des Fleckens Eastretford auf die Stadt Birmingham überzutragen. Diese Motion, von Hrn. Huskisson unterstützt und von Hrn. Peel bekämpft, wurde von der Kammer, mit einer Mehrheit von 197 Stimmen gegen 111, verworfen.

— Der (katholische) Graf von Surrey, ältester Sohn des Herzogs von Norfolk, hat am 5. als Mitglied der Kammer der Gemeinen den Eid abgelegt. Man glaubt, H. O'Connell werde gehalten seyn, sich einer nochmaligen Wahl zu unterwerfen. Die Kammer wird hierüber entscheiden.

— Die Londoner Journale melden: Man erhielt in England die Knollen einer Pflanze, welche von noch reichlicherem Ertrage ist, als die Erdäpfel; sie stammt, wie die Kartoffeln, aus Südamerika, und wächst hauptsächlich in den etwas kalten Gebirgen von Cundinamarca (in Columbia). Man nennt diese neu entdeckte Pflanze *Urracacha*; sie ist auf der Insel Jamaica bereits einheimisch geworden.

— Im Morning-Chronicle liest man nachstehendes Gedicht vom Hofrath Böttiger in Dresden zum Preise der Emancipation:

### IERNES CANTILENA.

Die Aequinoctii Vernalis. Ad XX. Mart. MDCCCXXXIX.

Ver redit, et cum vere novus post nubila Phoebus.

Pax sit vobiscum! terra polusque canunt.

Terra polusque canunt. Furor et mala rixa facessat!

Sed quis, dicite, quis pacificator adest?

Wellingtonus adest et Peellius. Occidit hydra.

Vicit lux tenebras. Orbis uterque favet.

D. Boettigerus, Dresdensis.

## Deſtreich.

Wien, den 7. Mai. Seit einigen Tagen ist die hiesige Börse in großer Bewegung, und die Fonds fallen. Die von verschiedenen Seiten kommenden Gerüchte von Kriegsrüstungen und einer Anleihe, die angeblich in England gemacht werde, sollen hauptsächlich an diesem Sinken der Fonds Schuld seyn. (III. Stg.)

Wien, den 8. Mai. Morgen reist der k. k. Präsidial-Gesandte am Bundestage, Freiherr von Münch-Bellinghausen, nach Frankfurt, und der kaiserl. russische Gesandter, H. v. Larischef, nach Warschau ab.

Wien, den 9. Mai. Metalliques 97 $\frac{3}{4}$ ; Bankactien 1094 $\frac{1}{2}$ .

## Preussen.

Berlin, den 10. Mai. Des Königs Maj. haben, in Erwägung des durch die jezigen Ueberschwemmungen eingetretenen großen Nothstandes in Preussen, zu bestimmen geruhet, daß im Bereiche des 1. Armeekorps in diesem Jahre die eigentlichen Uebungen der Landwehr, jedoch mit Ausnahme der Rekruten, ausfallen sollen.

— Vorgestern Abends hat die Vermählung des Hrn. Generalmajors Grafen von Rositz mit der Gräfin Klara von Haffeldt, Tochter des verstorbenen Generalleut-

nants und vormaligen Gesandten am k. k. östreich, Hofe, Fürsten von Haxfeldt, statt gefunden.

Der kbnigl. General-Postmeister und Bundeſtagsgeſandte, von Nagler, ist nach Frankfurt a. M., und der kaiserl. russische wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Alexeus, nach Warschau abgereist.

Zu Posen wird am 17. d. M. die feierliche Konsekration des Hrn. Theophilus von Wolicki zum Erzbischofe von Gnesen und Posen statt finden.

Die in diesem Frühjahr angestellten Beobachtungen über die Eier der Wander-Heuschrecken haben ergeben, daß sich dieselben im Winter gut erhalten haben, und demnach die verheerende Insekt auch in diesem Jahre noch manche Fluren heimsuchen dürfte.

Die preussische Staatszeitung erklärt: "Was die Allgemeine Zeitung (Nr. 100) unter der Rubrik: Deutschland, in einem die Rheinschiffahrts-Angelegenheit betreffenden, aus Mainz vom 6. April datirten Artikel, über eine angeblich erfolgte definitive Ausgleichung obwaltender Streitigkeiten zwischen Preussen und den Niederlanden, und den angeblich beabsichtigten Abschluß eines hiermit in Verbindung gesetzten politischen Vertrags berichtet hat, ist durchaus ungegründet."

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 29. April. Hier eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten zufolge, wird die russische Armee sich unverzüglich in Bewegung setzen, um die Kriegsoperationen zu beginnen.

General Rudzewitsch, der das 3te Armeekorps befehligte, ist mit Tode abgegangen; sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Vom Ministerium des Innern ist hier ein kalmückisches Institut errichtet worden, das bestimmt ist, der Krone geschickte Dolmetscher und der Sprache kundige Beamte bei den Kalmücken zu liefern. Als Unterlehrer in dieser Sprache ist ein kalmückischer Sellong (oder Lama) mit einem Jahrgelalt von 800 Rubeln angestellt worden. Der höhere Unterricht im Kalmückischen, so wie die Direktion des Instituts, ist dem Dr. Schmidt mit einem Gehalt von 2500 Rubeln übertragen worden. Das Armenische und Türkische wird in einem, von der reichen armenischen Familie Lasareff in Moskau gestifteten Gymnasium von einem russischen Archimandriten, Namens Michael, gelehrt, der vor Kurzem einen vollständigen Lehrkursus der armenischen Sprache herausgegeben hat.

Der letzte russisch-perſische Feldzug wird auch in den Annalen der orientalischen Literatur Epoche machen, denn er zählt unter seine Trophäen auch die orientalische Manuscripten-Bibliothek aus der Scheich-Sefy-Moschee zu Ardebil, die von dem General-Majutanten Grafen Paul von Suchtelen als gute Beute in Beschlag genommen worden ist. Es befinden sich in dieser Bibliothek 18 historische Werke, von denen sich die berühmte Chronik Tabery's am meisten auszeichnet, 38 vorzügliche poeti-

sche Werke (wovon mehrere mit Gemälden), und eine Menge Schriften theologischen, moralischen, philosophischen, medizinischen und anderen Inhalts. Nächstens wird ein raisonnirender Katalog der ganzen Sammlung erscheinen. Daß fast alle Manuscripte fromme Vermächtnisse des Schahs Abbas des Großen vom J. 1608 sind, besagt eine auf dem ersten Blatte einer Handschrift befindliche Note.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende Kriegs-Anekdoten: Bei der Bestürmung der Festung Kale zog der Feldgeistliche des 10ten Jäger-Regiments, Namens Chogewitsch, einem zum Stürmen beauftragten Bataillon seines Regiments mit dem Kreuz in den Händen voran. Seinen Soldaten Gehorsam und Muth einsprechend, und ihnen selbst mit gutem Beispiele vorleuchtend, sah der würdige Geistliche bald die Früchte seines Benehmens, und sich selbst im Stande, nachdem das Bataillon siegend bis in das Innere der Festung gedrungen war, zu den stillern Pflichten seines Amtes zurückzukehren, und den sterbenden Kriegern den letzten christlichen Trost zuzusprechen.

Tiflis, den 19. März. Die grusinische Miliz der Stadt Tiflis und des dazu gehörigen Kreises, die sich zum nächsten Feldzug rüſtet, ist dieser Tage dem Oberbefehlshaber Grafen Pastewitsch-Grivansky vorgestellt worden. Einige hiesige Bürger aus den besten Häusern sind in dieses Korps getreten, und erwecken durch ihr Beispiel bei ihren Landsleuten einen edlen Racheiferungs-Trieb. Gegen 1500 Mann in voller Rüstung und der schönen asiatischen Tracht, die dem kriegerischen Schmucke so sehr entspricht, gaben einen herrlichen Anblick, und das um so mehr, da die Männer hier in der Regel von schönem Wuchs und Aeuffern sind. Die Deputirten der Bürger von Tiflis trugen in angemessenen Ausdrücken, Namens der Miliz, den Wunsch derselben vor, an den Beschwerden und Siegen der ruhmgekrönten russischen Truppen Theil nehmen zu dürfen, was Se. Erz. in den schweichelhaftesten Ausdrücken bewilligte.

#### S p a n i e n.

Briefe aus Murcia vom 20. April melden: Das Erdbeben am 18. hat zu Torrevecija und Almoradi 14 Minuten lang gedauert, und vollends alle Wohnungen von Salinas und Guardamar zerstört. Seit dem 21. März wurden auffallende Abwechslungen in der Atmosphäre bemerkt. Man sah häufig Feuerkugeln aus der Luft herunterfallen, und mehrmals konzentrische große Ringe mit Regenbogenfarben um die Sonne und den Mond. Dann verspürte man so trockene und andauernde Stürme von Nordwest, daß die Aerten von Murcia und Loria ganz dadurch zerstört wurden.

Die Beilage zur Allg. Zeitung vom 15. Mai enthält folgenden Artikel:

Madrid, den 27. April. Aus Anlaß der Vorstellung die der Erzbischof von Cadix gegen die Errichtung eines Freihafens bei dem Könige einreichte, hatte derselbe die Unvorsichtigkeit beizusetzen, daß er seine Entlassung anbiete, falls Se. M. das Dekret nicht zurücknehmen würden. Der König soll nach Berathschlagung mit seinem

Koncil den Entschluß in folgenden Ausdrücken gefaßt haben: "Wir nehmen die Entlassung dieses unwürdigen Nachfolgers der Apostel an." Der Prozeß gegen den General San Juan, Generalkapitän von Estramadura, der wegen vielfacher Placereien, Mißbrauchs seines Ansehens und willkürlicher Beurtheilung mehrerer Individuen zum Todtschießen, angeklagt war, ist nun entschieden. Der Gerichtshof hat die Absetzung des Generals ausgesprochen, und ihn für die Zukunft für unfähig zu irgend einem Posten erklärt. Das Urtheil wird nun dem Könige vorgelegt.

Der Correo vom 22. April enthält folgendes Schreiben aus den Provinzen Murcia und Valencia: "Schreiben von dem Ort, wo Guardamar stand: Die Erdbeben dauern ununterbrochen fort, und sind oft sehr stark. In Torreveja und La Mata sind sie so fürchterlich, daß wir glauben, der ganze Strich, wo diese Stadt gestanden, werde verschwinden. Die Schlünde, welche sich geöffnet haben, werfen fortwährend See gras, See thiere und Muscheln aus, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wir uns über großen Höhlen befinden. Die fortwährende Angst hat viele und schwere Krankheiten erzeugt."

#### G r i e c h e n l a n d.

Der österreichische Beobachter vom 8. Mai sagt: "Nachrichten aus Navarin vom 24. März (im neuesten Blatte des Courrier de Smyrne vom 5. April) zu Folge war der Oberst Fabvier von dem Marschall Maison, der vor seinem Abgange aus Morea sich mit ihm besprechen will, nach Navarin berufen worden. Dem Vernehmen zu Folge wird ein französisches Korps von 5000 Mann, unter dem Befehle des Marechal de Camp Schneider, vor der Hand noch in der Morea bleiben. Die übrigen nach Frankreich zurückkehrenden Truppen sollen sämtlich am 10. April eingeschifft seyn. Marschall Maison und sein Generalstab werden sich auf der Fregatte Dido einschiffen. Der französische Kriegsbrigg Aetäon, kommandirt vom Fregattenkapitän Leblanc, ist am 22. März von dem Admiral Rosamel (der in Abwesenheit des Vize-Admiral de Nigny die französische Station in der Levante kommandirt) von Navarin nach Suda zurückgeschickt worden, von wo er unlängst zu Navarin angekommen war."

#### A f r i k a.

Nachrichten vom Cape-Coast-Castle vom 24. Febr. zu Folge wurde die niederländische Besatzung im Fort Elmina unvermuthet von den Fantis angegriffen, schlug aber den Angriff ab.

#### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Die erledigte evangelische Schulstelle zu Dilsberg wurde dem bisherigen Schullehrer zu Pleutersbach, Michael Holl, übertragen; hierdurch ist die evangelische Schulstelle zu Pleutersbach (Dekanats Mosbach)

mit einem Kompetenzanschlag von 103 fl. in Erledigung gekommen; die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der fürstl. Leiningischen Standesherrschaft vorschriftsmäßig binnen 4 Wochen zu melden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,8 L.	8,1 G.	52 G.	D.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 9,7 L.	14,8 G.	45 G.	Windstille
N. 10	27 Z. 9,3 L.	10,3 G.	48 G.	Windstille

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.9 Gr. - 6.5 Gr. - 3.5 Gr.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Mai (neu einstudirt): König Lear, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare, übersezt von J. H. Voss. — Hr. Weidner, vom Nationaltheater zu Frankfurt, den König Lear, zur ersten Gastrolle.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung und Empfehlung.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein

#### Kommissions-Lager von Leinwand und Tafelzeug

in die Lammstraße, vis-à-vis vom Großherzogl. Ministerialgebäude und der Weinhandlung von Hrn. Glöckler, zu ebener Erde verlegt habe, und ertheile zugleich die geziemende Nachricht, daß die erwarteten neuen Sendungen von holländ. und schles. Beschentüchern zum Theil bereits eingetroffen sind. Auch mit der beliebten Lederleinwand zu sehr billigen Preisen bin ich wieder frisch versehen. Ferner habe ich, durch die bisher, zu meinem innigsten Dank, erhaltenen Beweise von Zutrauen ermuntert, mein Lager mit 5/4 und 7/4 breiter holländ. Leinwand verstärkt; 3 und 4 Ellen breite Leinwand, 5 Ellen breite Tafelgedecke mit 18 und 24 Servietten zu ganz breiten langen Tischen, Kaffeeservietten in allen Größen und Farben, auch kleine Frühstückservietten in den geschmackvollsten neuesten Mustern und viele andere Gegenstände treffen demnächst ein, so daß ich mir schmeicheln darf, jedem Bedürfnis prompt genügen zu können.

Heinrich Hofmann.

Karlsruhe. [Versteigerung von Uhrenmachereis Werkzeug.] In der Säbringer Straße, Nr. 41, wird nächstkünftigen Montag, den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr, unter andern Effekten auch ein vollständiges sehr gut erhaltenes Werkzeug für Uhrenmacher, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Reisewagens.] Ein mit allen möglichen Einrichtungen versehen und noch in gutem Stand befindlicher Reisewagen, für einen Musterreisenden wird Mittwoch, den 27. Mai, Vormittags, im Gasthof zum Darmstädter Hof dahier, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert, wofür selbst darselbst den 25. und 26. eingeschrieben werden kann. Karlsruhe, den 14. Mai 1829.